Ueber madagassische Criocerinen aus dem Pariser Museum (20. Beitrag zur Kenntnis der Criocerinen (Col. Chrysomel.).

Von Erich Heinze,
Berlin-Steglitz.

Durch Monsieur Lesne wurden mir die afrikanischen und madagassischen undeterminierten Criocerinen des Muséum National d'Histoire Naturelle, Paris, zur Durchsicht übersandt. Nachstehend gebe ich zunächst von den Madagassen die Fundorte an, indem ich einige Bemerkungen über bekannte und die Beschreibungen bisher unbekannter Arten anfüge. Da dies das erste, einigermassen umfangreiche Material an Criocerinen von Madagaskar ist, das mir unter die Augen kommt, wagte ich, auch einige neue Arten aus meiner eigenen Sammlung, die in nur einzelnen Exemplaren vorhanden sind, zu beschreiben. Mehrere andere Stücke in meiner Kollektion halte ich ebenfalls noch für neu. Da ich aber einige Arten anderer Autoren noch nicht gesehen habe, möchte ich mit der Publikation noch warten. Ueber die wahrscheinlich sehr variablen Arten aus der verwandtschaft der *Lema sakanana* Clav. konnten mir die vorliegenden Kollektionen leider auch noch keine Klarheit geben. Ein Artikel über die Arten des afrikanischen Festlandes aus dem Pariser Museum ist in Vorbereitung.

Wo ich nichts Besonderes er wähnt habe, handelt es sich um Stücke aus dem Pariser Museum.

Brachydactyla microdera Lacord.

2 Exemplare von Diego Suarez (Ch. Alluaud, 1893) und 24 Exemplare vom Montagne d'Ambre (coll. A. Sicard, 1930) sind in der Skulptur in geringem Masse veränderlich. Einige besitzen eine lediglich gerunzelte Stirn, was der Lacordaireschen Beschreibung entspricht, bei anderen jedoch ist der ganze Kopf einschliesslich des Halses mit groben Punkten, die mit feineren untermischt sind, dicht besitzt. Runzeln fehlen oft fast völlig, dagegen hat die Stirn, eine tiefe, schmale Längsfurche in ihrer hinteren Hälfte, die

häufig auf ein kurzes, längliches Pünktchen reduziert ist, aber nie ganz fehlt. Die Färbung variiert in folgender Weise : An den Fühlern sind die ersten 4 Glieder, oder auch das 5. Glied ganz oder teilweise rötlich, alle übrigen Glieder schwarz. An den Beinen sind entweder nur die Tarsen oder auch die Schienen (wenigstens an der Spitze, selten fast ganz), manchmal auch die Schenkel an der Basis und der Spitze mehr oder weniger angedunkelt. Die Unterseite des Körpers ist einfarbig hellbraun bis tiefschwarz, und der Hals wird manchmal (oben und unten) braun bis schwärzlich.

Für diese Art und die mir unbekannte *Brach. annulipes* Pic hat Pic die Untergattung *Pseudocrioceris* vorgeschlagen : « *Collo breve oculis valde prominulis ; thorace breve, subquadralo, angulis posticis nullis* », jedoch scheint mir diese, mindestens was die Hinterecken des Halsschildes betrifft, falsch begründet zu sein, denn die mir vorliegenden Stücke haben fast genau rechtwinklige Hinterecken. Ein unbedingtes Erfordernis für die Aufteilung dieser artenarmen Gattung liegt schliesslich m. E. auch nicht vor.

Ovamela ornatipennis Fairm.

Madagaskar : Baie d'Antongil (A. Mocquerys, 1898). Das Stück misst 10 mm. in der Länge. Annähernd die gleiche Grösse haben alle Stücke, die ich bisher gesehen habe mit Ausnahme eines Exemplars aus der vorliegenden Kollektion mit der Angabe : Montagne d'Ambre (Coll. A. Sicard, 1930) und eines weiteren Exemplars aus meiner eigenen Samlung, ebenfalls vom Amber Gebirge. Diese beiden messen nur 7, 8 bis 8,5 mm.; sie sind ausserdem auffällig flach gegenüber normalen Stücken und gewähren hierdurch einen ziemlich abweichenden Anblick. Ausserdem scheinen die letzten Fühlerglieder stärker quer als bei anderen Stücken zu sein. Die Zeichnung der Flügeldecken ist bei beiden die gleiche wie bei den Picschen Koloritformen *interrupla* und *pallidilarsis*, jedoch sind die Tarsen schwarz. Ich halte die beiden Stücke für Vertreter einer vielleicht örtlich gebundenen Unterart, für die ich den Namen vorschlage : *subsp. nov.* **montana**.

Crioceris cylindricollis Jac.

Von dieser der *Cr. nigropunctata* Lacord. vom afrikanischen Festlande verwandten Art liegen 10 Exemplare vor mit folgenden Fundortsbezeichnungen : Madagascar, Région de l'Androy, Ambovombe (Dr J. Decorse, 15 au 30 nov. 00, 15 au 30 avril 01); Région de Maevatanana, Morarana (J. Decorse, 16 févr. 00); Suberbieville (H. Perrier); Diego Suarez (Ch. Alluaud, 1893).

Die Färbung variiert in der folgenden Weise :

Fühler : schwarz, oder die beiden Basalglieder dunkelrot, oder die ersten 4 Glieder bräunlich gelb, oder auch noch das 5. Glied teil weise bis gänzlich aufgehellt.

Kopf rötlich gelb, oder von vorn her progressiv (bis auf den Hals) bräunlich bis schwärzlich (die Seiten des Halses bleiben scheinbar stets ausgenommen.

Halsschild manchmal mit 2 breiten bräunlichen Längswischen jederseits der Mitte.

Unterseite gelblich, allmählich (ohne Fleckenbildung) braun bis tiefschwarz.

Beine gelb mit schwarzen Tarsen, oder ausserdem die Schienenspitzen geschwärzt, oder ausserdem die Mitte der Schenkel innen und aussen mit einem schwarzen Fleck.

Die Punktierung des Halsschildes ist angeordnet in 2-3 Längsreihen über die Mitte, die oft etwas mitcinander verwirrt sind (besonders im vorderen Teil) und etwas hinter die Mitte nach hinten reichen, hinter dem Vorderrand nach den Seiten laufen und sich in den Vorderecken zu einer grossen Gruppe erweitern. Ausserdem ist die ganze Oberseite des Halsschildes dicht mit flach skulptierter, in der Stärke veränderlicher Punktulierung oder Runzelung bedeckt. Manchmal ist die Scheibe jederseits der Mitte seicht eingedrückt und hinter dem Vorderrand selten mit einer seichten Querrinne versehen. — Länge 4 1/2 bis 5 3/4 mm.

Lilioceris antennalis Lacord.

Madagaskar (Humblot, 1885), H. Coutière, 1903), (Perrier de la Bathie, 1906); Diego Suarez (Ch. Alluaud, 1893); Baie d'Antongil (A. Mocquerys, 1898); Prov. de Fénérive, Rég. de Soanierana (A. Mathiaux, 1905); Prov. de Fianarantsoa (J. Descarpentries, 1923).

Lacordaire beschreibt die Art mit schwärzlichen Schienen und Tarsen. Letztere sind dies auch oft, die Schienen dagegen nur selten und bei den Stücken, die ich bisher gesehen habe, auch nur in der Spitzenhälfte.

Lilioceris dimidiaticornis Lacord.

Madagascar, Antongil (Sud), (Mocquerys, 1897); Forêts au Nord de Ft. Dauphin (Alluaud, 1900); Diego Suarez (Alluaud, 1893); Diego Suarez ? (Lég. Étrangère, 1903); Forêt d'Ambre et Maevatanana (Cervoni, 1907); Env. de Tamatave (A. Fauchère,1907); Plateau de l'Ankara, Mont Tsitandroina, Ankirihitra (Dr J. Decorse, janv. 1900); Boeni, Basse Betsiboka, Ankaladina (Dr J. Decorse, 20 janv. 1899); Région de Maevatanana, Morarana (Dr J.

Decorse, 16 févr. 1900); Bobavitsika, Forêt d'Ambre; Atsinana (coll. A. Sicard, 1930); Montagne d'Ambre (coll. A. Sicard, 1930); Prov. de Fénérive, Rég. de Soanierana (A. Mathiaux, 1905).

Die Art, die sich von *antennalis* durch stärkere Punktierung von Halsschild und Flügeldecken (insbesondere durch die meist deutlich punktierten Zwischenräume der Flügeldeckenpunktreihen) unterscheidet, ist in der Grösse ziemlich veränderlich, das grösste Stück ist 9, das kleinste 7 1/4 mm. lang. An den Fühlern ist manchmal auch das 7. Glied schwarzblau, die Tarsen sind manchmal rötlich, meistens angedunkelt, manchmal tief schwarz.

Bradylema crassipes Ol.

Madagascar (Grandidier, 1875), (Majastre, 1878), (Humblot, 1885), (A. Sallé, 1887); (F. Geay, 1911); Baie d'Antongil (A. Mocquerys, 1898); Forêt Tanala (Alluaud, 1901); Ikongo (G. Grandidier, 1902); Région de Sakarami (Maurice de Rothschild, 1905); Antanambé (coll. Ch. Alluaud); Prov. de Fianarantsoa (J. Descarpentries, 1923); Prov. de Fénérive, Rég., de Soanierana (A. Mathiaux, 1905). Die ♂♂ sind sehr in der Ueberzahl.

Bradylema paulocephala n. sp.

Gelblich bis rötlich, Fühler vom 6. Gliede an schwarz, Schienenspitze und Tarsen pechbraun. Kopf klein, Stirn stark tuberkuliert, Halsschild am Vorderrande und in einem Längsstreifen, der seitlich durch Vertiefungen begrenzt wird, grob punktiert. Flügeldecken schlank, hinten schwach erweitert, Punktreihen grob, Zischenräume gereiht punktiert. — Länge 7 1/4 bis 8 1/2 mm.

Die Art gehört unmittelbar neben *Bradylema microcephala* Lacord., von der sie sich ohne Schwierigkeit durch die grobe Punktirung von Halsschild und Flügeldecken unterscheiden lässt.

Kopf klein, in den stark vorquellenden Augen merklich schmaler als der Halsschild am Vorderrande, hinter den Augen tief eingeschnitten, letztere mit dreieckigem Einschnitt neben den Fühlern. Stirn mit 2 kräftigen, fast kegelförmigen Tuberkeln, die durch die kräftige Mittelfurche geschieden werden und hinten steil gegen den Hals abfallen, gegen den sie durch eine tiefe Querfurche begrenzt sind. Fühler ziemlich robust, die Halsschildbasis etwas überragend, Glied 3 und 4 je etwa 1 3/4 mal so lang wie breit, die folgenden erheblich dicker, aber nicht abgeflacht, 5 ca. 2 mal so lang wie breit, 6 und 7 progressiv kürzer, 8 und folgende annähernd quadratisch, meist sind die Glieder 6 bis 11, manchmal auch die Spitzenhälfte des 5. Gliedes schwarz. Halsschild etwas länger als vorn oder hinten breit, Vorderrand in der Breite des Halses gerade, dann schräg zu

den Vorderecken abfallend, letztere abgestumpft, Hinterrand geschweift, Seiten vorn und hinten parallel, in der Mitte breit viereckig eingeschnürt, die Einschnürung durch einen eckigen Wulst gegen die Scheibe begrenzt, Basalfurche kräftig, in ziemlichem Abstand von der Basis, in der Mitte mit einem tiefen Punkt versehen, sonst ziemlich glatt, vor ihr stehen zwei nicht scharf begrenzte, aber grosse und tiefe Längsvertiefungen, die einen etwas erhöhten Längsstreifen in der Mitte einfassen; dieser Streifen ist mit groben, sehr tief eingestochenen Punkten mässig dicht besetzt, gleiche Punkte stehen entlang dem Vorderrande und in den Vorderecken. Schildchen fast quadratisch, hinten in weitem Bogen ausgeschnitten. Flügeldecken verhältnismässig schlank, aber hinten leicht bauchig erweitert (ähnlich wie *Lema foramonisa* Lacord. und *armata* F.), ihre grösste Breite hinter der Mitte, mit sehr regelmässigen, groben Punktreihen besetzt. Nach hinten zu stehen die Punkte dichter, werden aber nur wenig schwächer, sodass sie hierdurch rinnenartig werden. An dieser Stelle sind die Zwischenräume rippenförmig. Letztere tragen in ihrer ganzen Ausdehnung eine regelmässige Reihe ziemlich kräftiger Pünktchen. Unterseite auffällig wenig behaart, Hinterschenkel nur wenig dicker als die anderen.

Madagascar, Ambongo (Perrier de la Bathie, 1906), 5 Exemplare; Boeni, Maevatanana (Dr J. Decorse, 5 déc. 99, 16 fév. 00), je 1 Exemplar.

Lema vittulata Fairm. (Fig. 1 und 2).

Madagaskar, Rég. de Fort Dauphin, Route de Vinangbe, Rég. de l'Androy, Ambovombe (Dr J. Decorse, 1901).

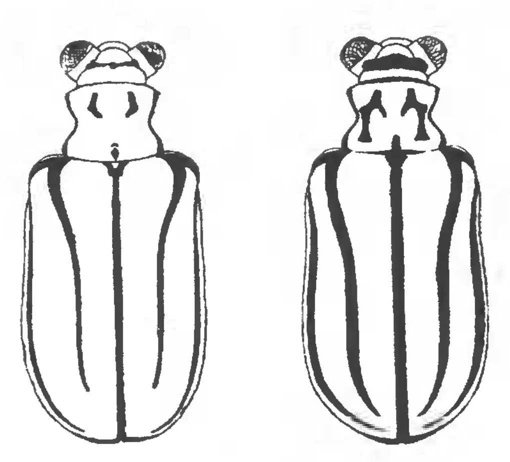


Fig. 1 et 2. — *Lema vittulata* Fairm..

Die in geringem Masse variable Zeichnung der Oberseite geht aus den hier beigefügten Skizzen hervor. Das Exemplar mit der

stärksten Ausdehnung der schwarzen Zeichnung hat einfarbig rötliche, die beiden anderen Exemplare einfarbig schwarze Fühler. Auf der Unterseite sind die Nähte der Thorakal- und Abdominalsegmente schwarz gesäumt, Schenkel und Schienen tragen in der Mitte innen und aussen je einen schwarzen Fleck, die Tarsen sind gänzlich schwarz. Die Vertiefungen auf dem Halsschild folgen ungefähr der inneren Hälfte der schwarzen Zeichnung des dunkleren Exemplars der beifolgenden Skizze.

1 Exemplar in meiner Sammlung von Madagaskar ohne nähere Fundortsangabe, das ich bisher (fraglich) für eine Kolorritform dieser Art hielt, ist — wie ich jetzt erkenne — eine neue Art, deren Diagnose hier folgt :

Lema nigrohumeralis n. sp. (Fig. 3).

Gelblich-braun, Kopf schwarz gefleckt, Halsschild an den Seiten, 2 Längslinien auf der Scheibe und 1 Fleck vor der Basis, Schulterbeulen der Flügeldecken, die Naht der letzteren und ein länglicher

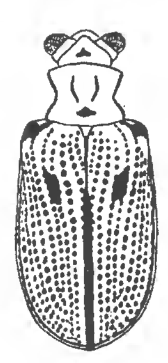


Fig. 3. — *Lema nigrohumeralis* Hz.

Fleck vor der Mitte schwarz, Unterseite, Fühler und Beine schwarz gefleckt. Stirn mit verkürzter Mittelfurche, Halsschild mit 2 Längsfurchen, Flügeldecken stark gereiht punktiert, die Punkte schwärzlich. — Länge ca. 5 1/2 mm.

Von *Lema vittulata* Fairm. ist diese neue Art insbesondere und leicht zu unterscheiden durch die fast geraden Längsfurchen des Halsschildes, die der Lage der schwarzen Zeichnung auf der hier beigefügten Skisze entsprechen. Die Vertiefungen der *vittulata* sind etwa hakenförmig.

Kopf nur auf der Stirn dicht und fein punktuliert, letztere kaum gewölbt und hinten unmerklich gegen den Hals abgesetzt und mit einem Längseinschnitt versehen. Augen stark vorstehend, tief eingeschnitten neben den Fühlern. Schwarz sind die Seitenfurchen und die Mittelgrube der Stirn sowie die Unterseite des Halses (die Kehle). Fühler schlank, von fast halber Körperlänge, Glied 5 und

folgende nur wenig dicker als die Basalglieder, 5 ca. 2 1/4 mal, 6 und folgende (mit Ausnahme des eine Spur längeren 7. Gliedes). ca. 2 mal so lang wie breit. Färbung : Glied 1 hellbraun, 2 bis 4 auf der Oberseite schwarz, unten braun, 5 bis 7 gänzlich hellbraun, 8 bis 10 mit Ausnahme der rötlichen Spitze zchwarz, 11 hellbraun. Halsschild : Form und Zeichnung gehen aus der beigefügten Skizze hervor, Basalfurche kräftig, der von den beiden Längsfurchen eingeschlossene Raum mässig dicht punktiert. Die schwarze Färbung der Seiten sendet in der Seitenverengung einen Ast auf die in der Mitte schwarze Unterseite der Vorderbrust. Schildchen hinten gerade abgeschnitten. Flügeldecken mit schwachem Quereindruck hinter dem Schildchen und sehr groben, sehr regelmässigen Punktreihen. Die schwarze Zeichnung ergibt sich ebenfalls aus der Skizze. Unterseite spärlich behaart. Schwarz sind ausser den bereits erwähnten Stellen sämtliche Nähte der Mittel- und Hinterbrust und der innere Rand der Epipleuren. Die Beine sind wie folgt schwarz gezeichnet : Schenkel an der Basis und der Spitze in geringer Ausdehnung, Schienen am Knie, in der Mitte und an der Spitze, Tarsenglieder einzeln an der Spitze und die Krallen.

1 Exemplar. Madagaskar (ohne nähere Bezeichnung), meine Sammlung.

Lema lesnei n. sp.

Robust. Hellbräunlich, letzte 5 Fühlerglieder, Spitzen der Tarsenglieder, je ein Fleck in der Mitte sämtlicher Schenkel und Schienen, Mittel- und Hinterbrust, Abdomen teilweise und der grösste Teil der Punkte der Flügeldecken (manchmal sogar die von ihnen gebildeten Rinnen) schwärzlich. Stirn schwach gewölbt, gegen den Hals schwach abgesetzt, spärlich punktiert, hinten mit einem Längsgrübchen versehen, Augen stark vorstehend, neben den Fühlern schmal, aber tief ausgeschnitten. Fühler ziemlich kurz und kräftig, die Halsschildbasis erreichend, Glied 5 wenig mehr als 1 1/2 mal so lang wie breit, 6 fast quadratisch, 7 ca. 1 1/2 mal so lang wie breit, 8 und folgende annähernd quadratisch. Halsschild an den Seiten mässig tief verengt, mit schmaler Basalfurche und im vorderen Teil mit 2 Längsfurchen, die vorn tiefer und breiter als hinten sind, der zwischen ihnen liegende Raum und der Vorderrand des Halsschildes etwas in die Höhe gedrückt, die ganze Oberseite ziemlich grob punktiert, am dichtesten in der Mitte. Schildchen hinten breit gerundet. Flügeldecken breit, ziemlich flach, ohne jeden Eindruck hinter dem Schildchen, Punktreihen sehr grob, sehr regelmässig, hinten kaum schwächer werdend, Zwischenräume fast überall rippenförmig gewölbt, unpunktiert. Unterseite spärlich greis behaart.

Ebenfalls neben *vittulata* Fairm. gehörig und insbesondere der

vorstehend beschriebenen *nigrohumeralis* m. ähnlich, von der letzteren aber leicht schon durch die viel kürzeren Fühlerglieder zu unterscheiden.

1 Exemplar, Madagascar, Région de l'Androy, Ambovombe (Dr. J. Decorse, 15 au 30 avril 1901). — Herrn P. Lesne, Paris, als geringes Zeichen meiner Verbundenheit für die Bereitwilligkeit, mit der er mir das Pariser Museumsmaterial überliess, gewidmet.

Lema glyptodera Lac.

Madagascar (Humblot, 1885), (Perrier de la Bathie, coll. Léon Fairmaire); Forêts au Nord de Ft. Dauphin (Alluaud, 1900); Baie d'Antongil (A. Mocquerys, 1898); (coll. L. Fairmaire); Madagascar Est, Prov. de Fénérive, Rég. de Soanierana (A. Mathiaux, 1905).

Lema glyptodera Lacord. f. impressithorax Pic.

Madagascar (Col. Perrier de la Bathie, 1906); Diego Suarez? (Lég. Étrangère, 1903).

Es besteht wohl kein Zweifel, dass die als selbständige Art beschriebene *impressithorax* lediglich eine Koloritform der *glyptodera* darstellt, die in Bezug auf die Färbung der Unterseite ziemlich variabel ist. Die Unterseite wird manchmal gänzlich rötlich-gelb, die Beine hellen sich mit Ausnahme der Tarsen ebenfalls auf. Bei einem Exemplar in meiner Sammlung sind auch die Fühler vom 1. bis 4. (teilweise) Glied rötlich.

Lema semirufa Fairm.

2 Exemplare von Morondava et Mahabo, Côte Ouest (G. Grandidier, 1899), und Prov. de Fort Dauphin, Antanimora (R. Decary, 1926) an Hand deren ich folgendes zur Beschreibung nachtragen möchte :

Stirn in ihrer ganzen Länge durch eine tiefe Längsfurche längsgeteilt, in der vorderen Hälfte dicht punktiert, im hinteren Teild quer gefältelt, gegen den Hals schwach abgesetzt. Fühler (laut Fairmaire « crassiusculis ») ziemlich schlank, von etwa halber Kärperlänge, Glied 3 und 4 ca. 2 1/2 mal, 5 mindestens 3 mal, 6 und folgende je ca. 2 mal so lang wie breit. Halsschild an den Seiten winklig verengt, von der Verengung nach vorn und hinten in fast gerader Linie erweitert. Die beiden Längsfurchen in der Mitte der Scheibe reichen von kurz hinter dem Vorderrande bis etwa in die Mitte nach hinten. Der zwischen ihnen liegende Raum vereinzelt punktiert und verloschen quergefältelt, seitwärts von den Furchen

ist die Scheibe stark quer gefältelt, die tiefe Basalfurche ist verworren gerunzelt, hinter ihr stehen noch 3 Querfalten, vori hr (d. h. zwischen ihr und dem Ende der Längsfurchen) ist das Halsschild leicht emporgewölbt und vereinzelt punktiert.

Die Begrenzung der roten Schulterfärbung der Flügeldecken beginnt an der Basis etwa an der 2. (ganzen) Punktreihe und wendet sich in schräger Linie nach dem Seitenrande etwas hinter der Schulterbeule. Die Färbung des einen Tieres von Morondava weicht insofern von der Beschreibung ab, als die ganze Unterseite einschliesslich der Gliedmassen schwarz ist.

Lema subparallelosulcata n. sp.

Schwarz, Kopf (ohne Clypeus) und Prothorax (ohne Unterseite) gänzlich, erste Fühlerglieder, Schienen und Schildchen (nicht immer) teilweise dunkel rötlich, Flügeldecken mit Erzglanz. Stirn dicht punktiert oder gerunzelt, mit einer Längsfurche versehen, Halsschild an den Seiten mässig tief verengt, an der Basis quer gefurcht und im vorderen Teil mit 2 sehr kräftigen, annähernd parallelen Längsfurchen, im übrigen vereinzelt punktiert. Flügeldecken mit starken Punktreihen und schwachem Eindruck hinter dem Schildchen. — Länge 5 bis 5 1/2 mm.

Diese Art gehört in die Verwandtschaft der *L. glyptodera* Lacord. und *semirufa* Fairm., denen sie in der Halsschildskulptur ähnelt. Insbesondere die letztere stimmt in verschiedener Hinsicht mit ihr überein, jedoch ist *subparallelosulcata* bedeutend kleiner und hat, abgesehen von den Quer-und Längsfurchen, einen viel glatteren Halsschild. In der Färbung erinnert sie an die erheblich grössere *L. perrieri* Fairm., jedoch ist bei der letzteren die Rinnenbildung der Flügeldecken viel stärker ausgeprägt, während die Längsfurchen des Halsschildes fehlen.

Kopf einschliesslich des Clypeus und bis auf den Hals herauf dicht und grob punktiert. Auf der Stirn, die in fast ihrer ganzen Länge durch eine kräftige Längsfurche geteilt ist, verbinden sich die Punkte (besonders im hinteren Teil) manchmal zu Querrunzeln. Augen stark vorstehend, neben den Fühlern mit tiefem, schmalem Einschnitt. Fühler mässig schlank, die Halsschildbasis leicht überragend, Glied 3 ca. 1 1/2 mal. so lang wie breit, 4 eine Spur länger, 5 ca. 2 1/4 bis 2 1/2 mal, 6 und 7 knapp 2 mal, 8 bis 10 ca. 1 1/4 mal so lang wie breit, die 1 bis 3 Basalglieder (meist auf der Unterseite) leicht bräunlich, sonst schwarz. Halsschild ungefähr ebenso breit wie lang, vorn und hinten sehr wenig gerundet, an den Seiten in der Mitte mässig tief verengt, davor und dahinter fast geradlinig erweitert, Vorderecken kräftig tuberkuliert. Basalfurche kräftig, gerade, von einigen Querfalten am Basalrande begleitet, vor ihr

sind zwei annähernd parallele Längsfurchen eingegraben, die nach vorn nur wenig divergieren, neben diesen ist die Scheibe manchmal nach aussen zu niedergedrückt und dann leicht quergerunzelt, im übrigen ist die ganze Oberseite vor der Basalfurche verstreut mit mässig starken Punkten besetzt. Schildchen annähernd quadratisch, spärlich punktuliert und mit sehr feinen Härchen zerstreut besetzt, schwarz, oder in der Mitte mehr oder weniger rötlich. Flügeldecken annähernd parallel, hinter den Schultern wenig ausgebuchtet, hinter dem Schildchen seicht niedergedrückt. Punktreihen stark, hinten wenig schwächer, Zwischenräume hinten rippenförmig, nirgends punktiert. Unterseite sehr fein, aber ziemlich dicht greis behaart. Beine schwarz, aber Schenkel und Schienen manchmal auf den inneren und äusseren Kanten etwas bräunlich gefärbt.

6 Exemplare, Madagascar, Majunga (Perrier de la Bathie, coll. Léon Fairmaire, 1906, 1 Exempl.); Soalala (Perrier de la Bathie, coll. Léon Fairmaire, 2 Exemplare); Forêts au Nord de Ft. Dauphin (Alluaud, 1900, 1 Exemplar); ohne näheren Fundort (Perrier de la Bathie, coll. Léon Fairmaire, 1906, 2 Exemplare).

Lema marshalli Jac. f. macrodera Weise.

Es liegen 2 Exemplar von Diego Suarez vor, die sich scheinbar in nichts von solchen von Ostafrika oder Kapland unterscheiden lassen.

Lema hæmatodera Lacord.

Madagaskar (Perrier de la Bathie); Morondava et Mahabo, Côte Ouest (G. Grandier, 1899); Boeni, Prairies inondées par l'Ikopa. Maevatanana (Dr. J. Decorse, 1901).

Lema herbigrada Weise.

Baie d'Antongil (A. Mocquerys, 1898).

Lema herbigrada Weise f. testaceipennis Pic.

Baie d'Antongil (A. Mocquerys, 1898); Madagaskar (Perrier de la Bathie, coll. L. Fairmaire, 1906).

Bei einem der Stücke ist die Naht der Flügeldecken am Schildchen in der Länge der abgekürzten Punktreihe schwärzlich, bei einem weiteren etwas angebräunt. Diese Zeichnung bildet den Übergang zwischen den Var. b und c Weises. (Die letztgenannte Koloritform wurde von Pic mit *testaceipennis* benannt.)

Lema bitransversosulcata Hz.

Madagascar, Tamatave (Ch. Alluaud, 1893); Antanambé (Ch. Alluaud, 1904); Baie d'Antongil (A. Mocquerys, 1898); Boeni, Prairies inondées par l'Ikopa, Maevatanana (Dr. J. Decorse, 1901); Antongil, Sud (Mocquerys, 1897); Androy Sept., Haute Andrantina, Tsivory (Dr. J. Decorse, 1901); Prov. d'Ananalava, Maromandia (R. Decary, 1923).

3 Stück hiervon, sowie 6 Exemplare aus dem Kongo-Museum, Tervueren, von Vohémar (V.VI) aus der Coll. Clavareau, sind entweder nur oberseits oder gänzlich gelblich braun bis auf die schwarzen Fühler (manchmal mit Ausnahme des ersten Gliedes) und angedunkelten Schienenspitzen und Tarsen oder gänzlich schwarzen Beine. Ich möchte sie trotzdem zunächst nicht auf eine andere Art beziehen, weil 2 Stücke in der Schildchengegend eine etwas geschwärzte Flügeldeckennaht besitzen, sodass also hier eine ähnliche Form vorliegen würde wie bei der hier neben erwähnten *herbigrada* Ws. Wäre *L. fairmairei* Clav. (*fuscicornis* Frm.) nicht als 7 mm lang beschrieben, würde die Diagnose dieser Art ganz gut auf die vorliegenden Tiere passen. Vielleicht gehört *L. curlula* Frm. hierher?

Lema grandidieri n. sp.

Hellbräunlich, Fühler (mit Ausnahme des ersten pechbraunen Gliedes) schwarz, Schienenspitzen und Tarsen schwärzlich, Flügeldecken in ihrer ganzen Länge mit je einem verwaschenen, pechbraunen Längsstreifen, der etwa von der 3. bis zur 8. Punktreihe reicht, versehen, Halsschild manchmal ebenfalls mit zwei schattenhaften Längsstreifen in der gleichen Farbe. Langgestreckt, verhältnismässig flach. — Länge 5 bis 5 3/4 mm.

Die Art gehört in die Gruppe *Lema haematodera* Lacord., *strangulata* Lac., *bitransversosulcata* Hz. usw. In der langgestreckten Form ähnelt sie am meisten der *strangulata*, in der Halsschildbildung der *bitransversosulcula*, insbesondere durch die stark entwickelte vordere Querfurche. Von allen genannten Arten weicht sie ab durch die schmalen, flachen Flügeldecken und durch die eigentümliche Färbung, durch die sie gewissen *Elisabethana* Arten ähnelt. Davon, sie für eine Koloritform der oben erwähnten verwandten Arten anzusehen, halten mich ausserdem die dunklen Längsstreifen auf dem Halsschild ab, die gewissermassen eine Fortsetzung der Flügeldeckenlängsbinden bilden.

Stirn schwach gewölbt, äusserst fein punktuliert, kräftig längsgeteilt, hinten bogig, scharf gegen den Hals begrenzt. Fühler schlank, etwas kürzer als die halbe Körperlänge, Glied 5 ca. 1 1/2 bis 1 2/3 mal so lang wie breit, die folgenden unmerklich kürzer.

Halsschild unpunktiert, wenig länger als breit, an den Seiten breit und kräftig eingeschnürt, Basalfurche tief, die davor liegende weitere Querfurche fast so tief wie die Basalfurche, nur selten in der Mitte leicht unterbrochen. Schildchen kurz, hinten gerade abgeschnitten, unpunktiert. Flügeldecken schlank, ziemlich flach, parallel, hinter den Schultern nur unmerklich augeschweift, hinter dem Schildchen ohne jede Quervertiefung. Punktreihen sehr regelmässig, vorn ziemlich kräftig, zur Spitze abgeschwächt und dort in Streifen gestellt. Unterseite mässig dicht fein pubeszent, einfarbig, mit Ausnahme weniger undeutlicher Fleckchen oder Segment-Ränder von etwas dunklerer Färbung.

5 Exemplare, Muséum d'Histoire Naturelle, Paris : Madagascar, Tananarive (R. Decary, 3 Expl. février, 2 Expl. mars, 1921) — Dem Andenken des 1921 verstorbenen Reisenden und Naturforschers Alfred Grandidier gewidmet.

Lema amberensis n. sp.

Schwarz, Kopf, Halsschild, Schildchen, 5. bis 8. Fühlerglied, Schienen in der Spitzenhälfte und der grösste Teil der Tarsen rot, Flügeldecken metallisch grün, stellenweise (besonders am Seitenrand) goldglänzend. Robust. Kopf unpunktiert, Stirn nicht gegen den Hals abgesetzt, mit kurzer, feiner Mittelfurche, Augen stark vorquellend, mit dreieckigem Einschnitt. Fühler schlank, länger als die Hälfte des Körpers, Glied 3 und 4 je ca. 2 mal so lang wie breit, 5 und folgende etwas dicker als die Basalglieder, 5 ca. 4 mal, 6 ca. 2 1/2 mal, 7 ca. 3 mal, 8 etwas mehr als 2 mal so lang wie breit, 9 etwas länger als 8, 10 so lang wie 8, 11 ebenso, aber zugespitzt. Halsschild an den Seiten wenig eingeschnürt, etwas breiter als lang, nur in der Mitte undeutlich, sonst garnicht punktiert, Basalfurche tief, breit, davor jederseits der Mitte ein tiefer, dreieckiger Eindruck, der gegen die Mitte des Halsschildes durch einen scharfen Rücken begrenzt ist und nach den Seiten zu seicht verläuft. Schildchen hinten breit gerundet. Flügeldecken stark glänzend, robust, hinter dem Schildchen mit sehr tiefem, gemeinsamem Quereindruck, Punktreihen kräftig, hinten abgeschwächt, Zwischenräume unpunktiert, 2., 8. und 9. Zwischenraum an der Spitze kräftig gewölbt. Unterseite spärlich greis behaart. — Länge 4,8 mm.

Diese Art ist am besten neben *haematodera* Lac., *strangulata* Lac., *bitransversosulcata* Hz. und *herbigrade* Ws. zu stellen, von denen sie sich aber durch erheblich gedrungenere Gestalt und die Skulptur des Halsschildes unterscheidet. Eigen tümlich ist die Färbung der Gliedmassen. Es istdies die erste mir bekannt gewordene Art mit fast ganz schwarzen Beinen, an denen die Tarsen hell sind.

1 Exemplar, Madagaskar, Amber-Gebirge, meine Sammlung.

Lema strangulata Lacord.

Diego Suarez (Ch. Alluaud, 1893); Majunga (do. 1897); Madagascar Sud, Fort Dauphin (do. 1900); Madagascar (Perrier de la Bathie); Prov. de Fort Dauphin, Antanimora (R. Decary, 1926); Prov. d'Analalava, Maromandia (R. Decary, 1923).

Lema rufula Lacord.

1 Exemplar von Madagaskar, Sainte-Marie (Perrier de la Bathie, coll. Léon Fairmaire, 1906).

Vorausgesetzt, dass das ca. 5 1/2 mm lange Stücke richtig von mir auf *rufula* bezogen ist, hat auch diese Art — wie übrigens alle mir bekannt gewordenen madagassischen Lemen mit 2 Querfurchen auf del Halsschild — eine Längsfurche auf dem Prothorax in der Mitte. Die Schenkel stehen in der Färbung etwa in der Mitte zwischen *rufula* Lac. und der Var. a der *lacertina* Lac. Es scheint nicht ganz ausgeschlossen, dass letztere eine Doppelbeschreibung der *rufula* ist, bei der vielleicht die vordere Halsschildquerfurche undeutlich war. Auch *curtula* Fairm. könnte noch die gleiche Art sein.

Lema soalalensis n. sp.

Gelblich-braun, Krallen und Augen schwarz, Fühlerglieder auf Oberkante manchmal etwas dunkler. Stirn unpunktiert, sanft gewölbt, hinten scharf gegen den Hals abgesetzt und durch eine vorn verkürzte Längsfurche geteilt. Fühler etwas länger als die Hälfte des Körpers, schlank, Glied 5 ca. 4 mal, 6 und folgende ca. 3 mal so lang wie breit. Halsschild an den Seiten stark verengt, mit kräftiger Basalfurche, davor ziemlich gewölbt, ohne Quervertiefungen, äusserst fein punktuliert, in der Mitte mit einigen, ein wenig stärkeren unregelmässigen Punktreihen. Schildchen hinten verschmälert und leicht ausgeschnitten. Flügeldecken ziemlich parallel, mit schwachem bis mässigem Quereindruck hinter dem Schildchen, Punktreihen ziemlich kräftig, Zwischenräume hinten leicht rippenförmig. Unterseite spärlich behaart. — Länge 5 mm.

Die Art, die in die Verwandtschaft der Arten des afrikanischen Festlandes um *pauperata* Lacord. und *fuscitarsis* Jac. gehört, kann durch die Gestalt des Halsschildes mit den übrigen, ähnlich gefärbten madagassischen Arten nicht verwechselt werden.

Madagascar (Perrier de la Barthie, coll. Léon Fairmaire, 1906), 3 Exemplare, 2 davon mit der Angabe « Soalala », Pariser Museum.

Nd. Madagascar, Vohémar (coll. Clavareau, V/VI), 1 Exemplar, Musée du Congo Belge, Tervueren.

LEMA SUTURATA Lacord.

Madagascar, Androy sept., Imanombo (Dr. J. Decorse, 1901). Ein Exemplar, bei dem der gelbe Nahtsaum bis an die zweite Punktreihe reicht, während diese Färbung am Aussenrand verwaschen begrenzt noch die neunte Punktreihe bedeckt. Die Fühler sind vom 1. bis 7. Glied nur oberseits, vom 8. bis 11. gänzlich schwarz.

2 Exemplare von Tananarive (R. Decary, 1921), bei denen der rötliche Nahtsaum nur bis an die erste Punktreihe reicht. Die Fühlerglieder 1 bis 5 sind oberseits angedunkelt, 6 und 7 hell bräunlich, 8 bis 11 fast gänzlich schwarz.

Bei einem weiteren Stück aus meiner Sammlung von Ananalava (N. W. Madagaskar) ist nur noch der Nahtsaum und der gewölbte Aussenrand der Flügeldecken scharf begrenzt von rötlich-gelber Färbung. Die Fühler sind bei diesem Stöck im 3 und 4. Glied pechbraun, im 5. bis 7. oberseits angedunkelt, im 8. bis 11. gänzlich schwarz.

Schliesslich liegt noch ein Exemplar von Madagascar Sud, Forêts au Nord de Ft. Dauphin (Alluaud, 1900) vor, bei dem die ganze Unterseite (ausschliesslich des Prothorax und einschliesslich der Beine) schwarz ist. Die Flügeldecken sind ohne gelbe Zeichnung und die Fühler im 1 bis 7. Glied an der Basis undeutlich rötlich, im übrigen schwarz, im 8. bis 11. gänzlich schwarz — *f. nov.* **insuturata.**

Bei den beiden letztgenannten Stücken ist die vordere Querfurche ziemlich schwach entwickelt, im übrigen stimmen aber alle Tiere durchaus überein.

LEMA SAKANANA Clav. (*tuberculosa* Ws.).

1 Exemplar von Tananarive (R. Decary, 1921) möchte ich für diese Art halten. Es ist 3 1/2 mm lang, dunkelbraunerzfarbig mit einem schwachen Anflug von Grün auf der Oberseite; an den Fühlern sind die Glieder 1 — 4 schwarz, 5 braun, 6 und 7 hell rötlich, 8 und 9 schwarz, 10 und 11 hell rötlich; an den Beinen ist die Schienenspitze und die Farsen schmutzig gelb, alles Übrige schwarz.

Die von Weise beschriebenen Höcker des Halsschildes müssen, wenn ich die Art richtig deute, unmittelbar am Vorderrande liegen. Aussen neben diesen Höckern liegt bei dem mir vorliegenden Exemplar, ebenfalls unmittelbar am Vorderrande je ein tief eingestochener, grober Punkt. Im übrigen stimmt das Tier mit der ziemlich detaillierten Beschreibung Weises überein.

LEMA VEXILLA Duviv. (*bispina* Fairm.)

Ich bin mir nicht ganz schlüssig, ob Weises Zusammenziehung der beiden obigen Arten wirklich berechtigt ist. Vor mir habe ich je 1 Exemplar von Soalala (Perrier de la Bathie, coll. L. Fairmaire) und Tananarive (R. Decary, 1921), nach denen ich geneigt wäre, sie als zwei verschiedene Arten im Sinne Duviviers und Fairmaires anzusehen. Da man aber an Hand so geringen Materials (auch den beiden Autoren haben wohl nur einzelne Exemplare vorgelegen) nichts Sicheres sagen kann und die vorhandenen Abweichungen immerhin im Bereich der Variabilität liegen können, beschränke ich mich darauf, nachstehend die abweichenden bzw. übereinstimmenden Merkmale gegenüberzustellen. Merkwürdig erscheint mir insbesondere die Übereinstimmung je eines der beiden vorliegenden Exemplare mit den Angaben über Grösse, Fühlerfärbung und Halsschildskulptur. Sollten trotzdem die beiden Namen die gleiche Art bezeichnen, so wäre es auch möglich, dass *Lema nodosipennis* Pic noch damit zu vereinigen ist. Ich füge daher auch aus dieser Beschreibung die charakteristischen Merkmale der Tabelle an.

	vexilla Duviv. ex Beschrbg.	Exemplar von Tananarive	*bispina* Fairm. ex Beschrbg.	Exemplar von Soalala	*nodosipennis* Pic ex Beschrbg.
Allgemeine Färbung	Schwarz	Dunkelbraun erzfarbig	« ænea »	Schwarz erzglänzend	schwarz
Fühler	Rotgelb, Basis gebräunt.	Rotgelb, erste 5 Glieder braun bis schwärzlich.	Fühlerglied 1-5 und 8-9 schwarz, sonst gelb.	Fühlerglied 1-5 und 8-9 schwarz, sonst gelb.	Schwarz, letzte 2 Glieder gelblich.
Beine	Färbung nicht erwähnt (also wohl schwarz).	Gelb, Schenkel auf dem Rücken schwarz.	Gelb, Kniee und Tarsen etwas angebräunt.	gelb, Vorderschenkel mit kleinem schwarzem Längsflecken auf dem Rücken.	Gelblich
Stirn	Mit 2 düsterroten Flecken.	Mit 2 sehr undeutlichen bräunlichen Flecken.	Färbung nicht erwähnt (also wohl ohne Flecke).	Am Hinterrande mit 2 dunkelroten. Flecken.	Färbung nicht er wähnt.
Halsschild	Fein gerunzelt	Grob gerunzelt	« Punctato rugoso »	Grob punktiert, wenig gerunzelt.	«Disperse punctato»
Flügeldecken	Mit dicken, unregelmässigen Falten und Knötchen und groben, unregelmässigen Punkten.	Wie bei *vexilla*	«Punctis grossis subseriatim impressis, dorso inæqualibus, plicatulis ».	Wie bei *bispina* (gegenüber dem Tanarive - Stück sind die Unebenheiten merklich schwächer.	« Tuberculis nitidis et maximis munitis (mit 6 kräftigen, glatten, ohne Ordnung gestellten Höckern).
Gesamtlänge	4 2/3 mm	4 1/2 mm	5 mm	4 4/5 mm	4 mm

Lema nigroaenea, n. sp.

Schwarz, oberseits bald (1) mit undeutlichem grünlichem Glanz, bald (2) stellenweise messingfarbig, bläulich oder violett undeutlich angelaufen, Stirn am Hinterrande neben den Seitenfurchen mit (1) kleinen oder (2) grösseren dreieckigen Flecken, Fühler (1) rötlich braun, Glied 1 bis 5 in der Spitzenhälfte schwärzlich, Glied 8 bis 11 oberseits angedunkelt oder (2) die schwarze Färbung nimmt so zu, dass nur die Glieder 6 und 7 noch dunkelbraun und das Spitzenglied unterseits rötlich sind. Beine (1) von der Färbung des Körpers oder (2) braunrot. [Die Angaben unter (1) und (2) sind nach je einem Tier angefertigt.]

Diese Art könnte die gleiche sein, wie die, die Pic bei der Beschreibung seiner *nodosipennis* vorgelegen hat. Immerhin sind die Differenzen sehr zahlreich. Vor allem sind bei *nigroænea* die Flügeldecken durchaus regelmässig punktiert, während diese bei *nodosipennis* nach der Beschreibung denen von *sakanana* Clav. und. *vexilla* Duv. ähnlich skulptiert sein müssen.

Stirn schwach gewölbt, undeutlich gegen den Hals abgesetzt, dicht aber verloschen punktiert, matt, in der Mitte mit feiner, hinten und vorn verkürzter Längsfurche. Augen stark vorstehend, mindestens so breit wie der Halsschild in den Vorderecken, mit breitem, dreieckigem Einschnitt neben den Fühlern. Fühler schlank Glied 5 fast 3 mal, 6 ca. 2 1/4 mal so breit wie lang, 7 eine Spur länger als 6. Halsschild so lang wie breit, Vorderecken knötchenförmig tuberkuliert, Seiten ziemlich kräftig eingeschnürt, von der Verengung zu den Vorder-und Hinterecken fast geradlinig erweitert, Basalfurche sehr tief, davor (im vorderen Drittel) eine nur wenig schwächere Querfurche, der Vorderrand wulstig emporgewölbt und gegen die Mitte in zwei undeutlichen Höckern erhöht, zwischen der vorderen und der Basalfurche erhebt sich die Scheibe ebenfalls in zwei verloschenen Höckerchen; die ganze Oberseite dicht, runzelig, mässig tief punktiert, am schwächsten in der Basalfurche, hinterer letzterer stehen 1 bis 3 Querfalten. Schildchen glatt, hinten schwach ausgekerbt. Flügeldecken parallel, ca. 2 mal so lang wie zusammen in den Schultern breit, grob und regelmässig gereiht punktiert, Zwischenräume zwischen den Reihen hinten kräftig gewölbt, Schulterfurche und Quereindruck hinter dem Schildchen sehr kräftig. Unterseite spärlich behaart. — Länge 4 mm.

2 Exemplare (1) Diego Suarez (Ch. Alluaud, 1893, im Museum d'Histoire Naturelle, Paris), (2) Amber-Gebirge (meine Sammlung).

Lema ænea Lacord.

Madagascar, Catat; Sud, Vallée d'Ambolo (Alluaud 1900); Soalala (Perrier de la Bathie, coll. Léon Fairmaire, 1906); Baie d'Antongil (A. Mocquerys 1897/8); Forêts au Nord de Ft. Dauphin (Alluaud 1900); Centre Sud (Alluaud 1900/01); Forêt Côte Est (Alluaud 1900); Antanambé (Alluaud, 1904); Sainte-Marie (Cloué, 1847); Prov. d'Analava, District d'Antsohiny, Basse Anjingo et Basse Maevarana (J. Descarpentries, Nov. Déc. 1908); Forêt Tanala (Alluaud, 1901); Andevorante (A. Mathiaux, 1899); Tananarive (R. Decary, 1921); I. Maurice (D. d'Emmerez); I. Maurice, Curepipe (Ch. Alluaud, 1897); I. Maurice, Port-Louis (Thirioux, 1910).

Insgesamt 37 Exemplare. An diesen sowie den Stücken meiner eigenen Sammlung erkenne ich, dass die Art sehr variabel ist. Nicht nur die Metallfärbung variiert von blau bis kupfern oder tiefschwarz, sondern es werden auch die Beine teilweise bis gänzlich oder sogar die ganze Unterseite kastanienbraun. Die Stirn zeigt im hinteren Teile zwei mehr oder weniger grosse braune bis hellrötliche dreieckige Flecken, die nur selten undeutlich, stets aber zu erkennen sind, und es ist daher eigentümlich, dass Lacordaire hiervon nichts erwähnt hat. Die Gestalt der Flügeldecken und des Halsschildes ändert ebenfalls in der Breite ab, sodass schlanke Tiere neben ziemlich robusten vorkommen. Besonders breit sind einige Stücke von der Insel Maurice. Ferner ist das Halsschild bald ziemlich dicht, fast runzelig punktiert, bald beinahe glatt. Die vorderen Halsschildvertiefungen sind manchmal nur schwach, manchmal deutlich, selten zu einer vollständigen Querfurche vereint, sie werden jederseits der Mitte durch einen grübchenförmigen Punkt prononciert, der nur selten verloschen, manchmal aber sogar zu einer kurzen Längsgrube vergrössert ist, die in einem Falle bis fast an den Vorderrand des Halsschildes reicht. Auch die Punktierung der Flügeldecken ist in gewissem Umfange in der Stärke veränderlich und die ganze Oberseite erscheint manchmal ziemlich matt, manchmal aber auch glänzend. Es ist daher möglich, dass *Lema pinguis* Fairmaire lediglich eine der zahlreichen Varianten bezeichnet.

Lema punctaticollis, n. sp.

Schwarz, oberseits grünlich-blau, hinter den Augen mit je einem sehr undeutlichen rötlichen Fleckchen. Ziemlich robust. Stirn schwach gewölbt, dicht, aber sehr fein punktuliert, durch eine schwache Längsfurche geteilt, gegen den Hals nicht abgesetzt. Fühler schlank, länger als die Hälfte des Körpers. Halsschild unge-

fähr quadratisch, hinter der Mitte schwach eingeschnürt, davor fast gerade, dahinter gerundet erweitert, Basalfurche seicht, in der Mitte grübchenförmig vertieft, die ganze Oberseite sehr dicht, aber äusserst fein punktuliert, dazwischen mit grösseren Punkten zerstreut besetzt, wovon ein Längsstreifen in der Mitte ausgenommen bleibt. Schildchen länglich, hinten gerade abgeschnitten, fein punktuliert. Flügeldecken ziemlich robust, Seiten fast parallel, hinter dem Schildchen mit je einem ungewöhnlich tiefen, viereckigen Eindruck, die sich im Bogen mit den grossen Schulterfurchen verbinden, die Gegend um das Schildchen herum ist etwas niedergedrückt, Punktreihen mässig stark, Zwischenräume nur unmittelbar an der Spitze leicht gewölbt, sämtlich unpunktiert. Unterseite spärlich greis behaart. — Länge 3 1/2 mm.

Die Art erinnert etwas an die auf afrikanischen Festlande beheimatete *L. congoana* Clav., ist aber in den Flügeldecken robuster. Von madagassischen Tieren kommt höchstens *L. ænea* Lac. zum Vergleich in Frage, jedoch ist diese grösser und hat die bekannten Halsschildvertiefungen, von denen bei der neuen Art keine Spur vorhanden ist.

1 Exemplar, Madagaskar, Amber-Gebirge, meine Sammlung; a Exemplar, Madagaskar, ohne nähere Fundortsangabe (Pouillon ex coll. Clavareau); (1 Exemplar aus dem Pariser Museum von Madagaskar, Isalo (G. Grandier, 1899) ohne Fühler wage ich nicht für die gleiche Art anzusprechen, weil es im Ganzen schlanker erscheint.)

Lema voeltzkowi Ws. und madecassa Pic.

Pic hat meiner Ansicht, dass seine *madecassa* mit der Weisetschen *voeltzkowi* identisch sei im Entom. Nachrichtsblatt V, 1931, p. 40 widersprochen. Er wird also genügendes Material vor sich gehabt haben, um zwei verschiedene Arten zu erkennen. Immerhin ist aus den bisherigen Angaben Pics nicht klar erkennbar, wie sich die beiden Spezies unterscheiden, wenn man von der Färbung absieht, die wohl kein sicheres Merkmal bietet. Pic sagt a. a. O., dass *madecassa* gegenüber *voeltzkowi* « court et assez robuste » sei, während Weise seine Art als « ayant une forme assez allongée » beschrieben habe. Weise bezeichnet nun war das Tier in der lateinischen Diagnose als « sat elongata », sagt aber dann « mit *L. hirtifrons* nahe verwandt... aber etwas kürzer gebaut und höchstens so lang als die kleinsten Stücke von *hirtifrons* ». Was schliesslich die vordere Querfurche des Halsschildes betrifft, so ist diese Unebenheit so variabel, dass sie, in der Mitte sowieso fast stets unterbrochen, auch fast gänzlich fehlen kann.

Ich habe vor mir 2 Exemplare von der Baie d'Antongil, die in der Färbung teils der Picschen teils der Weiseschen Beschreibung entsprechen, ich vermag sie aber sonst nicht von einer Weiseschen Type der *voeltzkowi* zu unterscheiden und halte sie daher für diese Art.